

15 Franken für ein Studi-Menü

Die Universität Basel führt in ihren Mensen ein Zusatzangebot ein, welches kaum in das Studenten-Budget passt.

Helena Quarck

Praktisch und gut - aber vor allem günstig. Das erwarten Studierende mit einem knappen Budget von der Mensa ihrer Hochschule. Die Universität Basel fährt ab diesem Semester allerdings einen anderen Kurs - und will mit einer «Premium-Menülinie» auch externe Gäste anziehen und bedienen.

Das neue Zusatzangebot kostet allerdings auch für Studierende 15.50 Franken. Das ist der doppelte Betrag, der für ein gewöhnliches Studi-Menü an der Universität Basel verlangt wird.

Ein Betreiber mit universitärer Erfahrung

Die Mensen der Universität Basel machen bereits seit dem vergangenen Januar Schlagzeilen. Damals wurde bekannt, dass die SV Group und die Universität Basel ihre langjährige Zusammenarbeit per Ende Juni 2025 beenden. Die Universität suchte darauf mit einem öffentlichen Submissionsverfahren nach einem neuen Betreiber für vier Standorte - und wurde mit der britischen Firma Compass Group fündig.

Mit dem Wechsel von der SV Group zur Compass Group war ein Wandel im Angebot erwartbar. «Zentral in der Ausschreibung war, dass die Preisstruktur für die studentischen Verpflegungsmöglichkeiten gleich bleiben», sagt Matthias Geering, Mediensprecher der Universität Basel auf Anfrage.

Und so sei es auch gekommen: «Studierende können weiterhin an den Mensa-Standorten ab 7.50 bei uns essen», so Geering weiter. Die Universität habe im Rahmen der Ausschreibung aber dem künftigen Betreiber dezidiert erlaubt, Zusatzangebote für einen höheren Preis zu verkaufen. Eine Massnahme, welche die Betreiber finanziell entlasten sollte. Die Compass Group hat diese Mög-



Das Angebot in den Mensen der Uni Basel hat sich verändert. Neu gibt es eine Premium-Linie.

Bild: Nicole Nars-Zimmer

lichkeit genutzt und nun eine «Premium-Menülinie» eingeführt. «Damit möchten wir das Angebot erweitern und auch für Mitarbeitende und externe Gäs-

te eine zusätzliche Wahlmöglichkeit mit internationalen Gerichten schaffen.», schreibt Thomas Luethy, Kommunikationsverantwortlicher des Unternehmens.

Neu gibt es auch ein Mezze-Angebot

Rehschnitzel, Vegane Wok-Pfanne oder Ungarisches Rindsgulasch: Sowohl externe Personen, als auch Studierende und Mitarbeitende bezahlen für die Premiumlinie 15.50 Franken. Gedacht ist sie als Ergänzung zum Angebot für Studierende. Nach einer Recherche wird aber klar: Während die Zusatzlinie neu eingeführt wurde, wurde gleichzeitig der Umfang des Studierendenmenüs in gewissen Fällen reduziert - und somit auch die Auswahlmöglichkeiten.

Besonders ersichtlich wird dies im Falle der Mensa «Ba-

cell's», im Biozentrum. Das Angebot des vorherigen Betreibers bestand täglich aus drei Gerichten - meist ein vegetarisches, ein veganes und ein Fleischgericht. Die Menüs kosteten jeweils 7.50 Franken, bei einem Fleischzusatz von 2 Franken.

Nun «ersetzt» die Premium-Menülinie täglich eines der drei Angebote. So kann es beispielsweise vorkommen, dass vegane Studierende keine andere Wahl haben, als die teurere Premiumlinie zu kaufen, wie der Menüplan der vergangenen Woche zeigt.

In der Mensa Bernoulli hat die Compass Group allerdings ein preisgünstigeres neues Konzept eingeführt. Die sogenannten «Sharing Plates», vergleichbar mit Tapas oder Mezze, kosten jeweils 3.75 Franken. «Damit wollen wir auch das gemeinschaftliche Essen fördern und eine moderne, flexible Ess-

kultur an die Universität bringen», so Thomas Luethy.

Unter den Studierenden ist die Debatte über das Mensa-Angebot allerdings noch bei einem anderen Konfliktpunkt. Der Studierendenrat ist das oberste Organ der Studentischen Körperschaft der Universität Basel (Skuba) - und dieser hat sich im vergangenen Frühjahr für ein rein veganes Angebot in den Mensen der Universität ausgesprochen.

Die Kritik liess nicht lange auf sich warten: Eine Gruppe Studierender sammelte rasch und erfolgreich Unterschriften für ein Referendum gegen den Entscheid des Studierendenrats, wie die «Basler Zeitung» berichtete. Zwischen dem 22. und dem 29. Oktober wird es an der Uni Basel zu einer Urabstimmung kommen. Bindend ist der Entscheid allerdings nicht. Das letzte Wort hat das Rektorat.

«Studierende können weiterhin an den Mensa-Standorten ab 7.50 bei uns essen.»

Matthias Geering
Sprecher Universität Basel